

Leitstelle Tirol GmbH, Hunoldstrasse 17a, A - 6020 Innsbruck

Österreichische UNESCO-Kommission
Fachbereich Immaterielles Kulturerbe

Mag. Gabriele Detschmann

Universitätsstraße 5/12
A-1010 Wien

Innsbruck, 27.06.2018

Aufnahme der Flurnamen im Bundesland Tirol in das Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes in Österreich – Stellungnahme

Sehr geehrte Fr. Mag. Detschmann!

Die Leitstelle Tirol koordiniert, begleitet und plant ca. 470.000 Einsätze jährlich (Zahl für 2017), die u.a. über die Notrufe 122 (Feuerwehr); 140 (Alpinnotruf); 144 (Rettungsdienst) usw. einlangen. Das Einsatzgebiet erstreckt sich über das gesamte Bundesland Tirol und im Anfallfall auch über die Grenzen des Landes hinaus (www.leitstelle-tirol.at). Für die Planung und für die Einsätze stehen hochkomplexe Datenbanken zur Verfügung, die auch alle Lage- und Zugangsinformationen zu Objekten und möglichen Einsatzorten beinhalten. Darunter ebenso Verkehrsbeobachtungsinformationen in Echtzeit, Adressenverwaltung und eine Reihe von weiteren Zusatzinformationen, die nicht amtlicher Natur sind und im Laufe der Zeit in unseren Datenbanken aufgenommen wurden.

Eine besondere Herausforderung stellen Einsätze bzw. Einsatzorte im nicht bewohnten oder im alpinen Gelände dar, die zum Beispiel von den meldenden Personen nicht durch eine Hausnummer oder Grundstücksnummer benannt werden können bzw. über die keine Lageinformationen zur Verfügung stehen.

Die alte Tradition über mündlich überlieferte Flurnamen eine sichere Verortung zu gewährleisten, hilft jährlich Einsatzorte schneller zu erreichen und die Gegebenheiten vor Ort besser einzuschätzen. So ist die Leitstelle Tirol in der Lage Personen aus Notsituationen rasch zu helfen, die Einsatzzeiten, insbesondere bei kostenintensiven Bergungen mit Hubschraubern, zu minimieren und eine zeitnahe Erstversorgung zu ermöglichen. So konnte beispielsweise einem Waldarbeiter, der sich bei Schlägerungsarbeiten schwer verletzt, aufgrund der bei der Alarmierung genannten Bezeichnung des Waldstückes schneller geholfen werden.

Unterstützung bieten die Flurnamen immer wieder im Zusammenwirken von verschiedenen Einsatzkräften (Bergrettung, Feuerwehr, Flugrettung etc.), gerade im Zusammenhang mit Suchaktionen im Gebirge. Zur Klärung der Abschnitte und Suchziele werden in der Kommunikation der Einsatzkräfte häufig lokal bekannte nichtamtliche Bezeichnungen (Namen für

Kare, Rinnen, Wege, Weideflächen usw.) verwendet. Aufgrund der kartographischen Anwendungen können auch solche Personen, die nicht über das lokale Wissen verfügen, vollinhaltlich an den Einsätzen partizipieren.

Die Voraussetzung der Nutzung dieses Potentials von überliefertem Wissen ist eine allgemein anerkannte und valide kartographische Erfassung der Flurnamen, die nicht nur den Ortskundigen, sondern – wie beschrieben – auch der Leitstelle und letztlich jedermann zur Verfügung steht. Diese liegt nun flächendeckend für das Bundesland Tirol vor und ist kostenfrei über die Geobasisdienste des Landes Tirol (www.tirol.gv.at) einsehbar. Die Verwendung der Flurnamen auf der Ebene der Dienste der Leitstelle ist von einem natürlichen sozioökonomischen Interesse geleitet, obwohl es im Kern immaterielles Kulturgut darstellt. Hier werden auch Synergien beider Bereiche deutlich sichtbar: Der Mehrwert hinsichtlich der Sicherung und des Erhalts des immateriellen Kulturgutes ist auch durch die lebenspraktische Anwendung in der täglichen Arbeit der Leitstelle gegeben und strahlt auch auf entlegene Wohngebiete und periphere Räume.

Bei der Analyse von Notrufen stellen wir immer wieder fest, dass gerade in Stresssituationen tief im Bewusstsein verankerte Informationen, wie zum Beispiel sprechenden Namen, leichter geäußert werden können als Ziffernreihen und offizielle Bezeichnungen von geographischen Orten. Dies ist für die Leitstelle ein deutliches Indiz dafür, dass mündlich tradierte Flurnamen auch im Alltag kontinuierlich im Gebrauch stehen und sollte daher auch durch lokale Kulturinitiativen gestärkt werden.

Wir befürworten daher nachdrücklich die Bewerbung um die Anerkennung der Flurnamen im Bundesland Tirol als immaterielles Kulturerbe, da es sich um überliefertes unmittelbares Wissen in der Bevölkerung handelt das Anwendung findet und sich stetig weiterentwickelt!

Mit freundlichen Grüßen



Mag. Bernd Nogglner
Geschäftsführung



Leitstelle Tirol Gesellschaft mbH
Hunoldstrasse 17a
6020 Innsbruck

Tel: +43 512 3313
Fax: +43 512 3313 1000
Mail: leitstelle@leitstelle-tirol.at
Web: www.leitstelle-tirol.at